

Politikergespräch

„Aussetzung der Wehrpflicht und Strukturreform“

Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) veranstaltet zusammen mit der Katholischen Militärseelsorge alljährlich Gespräche mit Politikern. Aktuelle Fragen deutscher Sicherheits- und Verteidigungspolitik stehen dabei im Mittelpunkt. In diesem Jahr wurde der Wehrbeauftragte des deutschen Bundestages, Hellmut Königshaus, als Referent gebeten, sich den Themen Aussetzung der Wehrpflicht und Strukturreform der Bundeswehr zu widmen. Er betonte die christlichen Traditionen als Basis der Grundrechte.

Themen wie Attraktivitätsmaßnahmen, Personalstärke, Veränderung des Charakters der Bundeswehr, Innere Führung, Stationierungskonzept und die Aufnahme von in Deutschland lebenden Ausländern in die Bundeswehr – mit Vorbedingung der deutschen Staatsangehörigkeit – wurden von Oberst Josef Schmidhofer, Leiter des Sachausschusses „Sicherheit und Frieden“ in der GKS, moderiert.

Barbara Ogrinz

Bischof Overbeck in der Bundeshauptstadt



© BMVG / Protokoll

Am diesjährigen Gedenktag des militärischen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus, dem 20. Juli, war für den Katholischen Militärbischof für die Deutsche Bundeswehr, Dr. Franz-Josef Overbeck, erstmals nach seiner Amtseinführung Gelegenheit zu einem umfassenden Gespräch mit dem Bundesminister der Verteidigung, Dr. Thomas de Maizière. Im Mittelpunkt des gut einstündigen Austausches im Bendlerblock standen dabei grundsätzliche und aktuelle Themen, die eng mit friedensethischen und praktischen Fragen des Neuausrichtung der Bundeswehr und den Folgen für die Katholische Militärseelsorge verbunden waren.

Mit Blick auf die bewährten staats- und kirchenrechtlichen Grundlagen und die politisch gewollte Neuausrichtung, die Verantwortung im Verteidigungsministerium stärker nach unten zu verlagern, ist mit konstruktiven Vorschlägen noch im Laufe dieses Jahres zu rechnen. Minister de Maizière hob im Gespräch den Beitrag der beiden Kirchen zum sicherheitspolitischen Dialog im gesellschaftlichen Kontext hervor. Im weiteren Verlauf des Gespräches standen Fragen zur religiösen und konfessionellen Situation in den deutschen Streitkräften und erste Erfahrungen im neu geordneten Lebenskundlichen Unterrichts im Vordergrund.

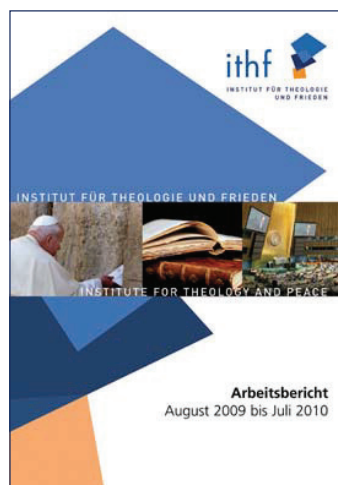
Militärbischof Overbeck nahm im Anschluss am Feierlichen Gelöbnis teil. Erstmals nach der Aussetzung der Allgemeinen Wehrpflicht legten ausschließlich freiwillig dienende Soldatinnen und Soldaten vor dem Reichstagsgebäude das Gelöbnis ab.

Josef König

Erster Arbeitsbericht des „zebis“ liegt vor

Der zwanzigseitige „Jahresbericht 2010/2011“ ist nun verfügbar. Dr. Veronika Bock, die Direktorin des „Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften“ (zebis) am Hamburger „Institut für Theologie und Frieden“ (ithf), an dem seit über dreißig Jahren zu friedensethischen Themen geforscht wird, schreibt in ihrem Vorwort dazu:

„Wozu brauchen die Streitkräfte ein Zentrum für ethische Bildung? Ist Ethik nicht viel zu theoretisch und praxisfern, als dass Soldaten im Einsatz etwas damit anfangen könnten? ... Ethische Fragen und Inhalte sind in der Bundeswehr stets präsent gewesen, speziell im Lebenskundlichen Unterricht (LKU), und haben in den letzten Jahren verstärkt Eingang in die Offiziersausbildung gefunden.“



Sie fährt fort: „Bundeswehr und Militärseelsorge befinden sich im Umbruch. Im ersten Jahr seines Bestehens hat das zebis eine Bundeswehrreform, zwei Verteidigungsminister und zwei Militärbischöfe erlebt – wen wundert es, wenn mancherorts eine gewisse Sehnsucht nach Beständigkeit aufkommen mag? Die Orientierung an moralischen Werten wie Menschenwürde, Frieden und Gerechtigkeit kann zumindest innere Beständigkeit bieten.“

Im Einzelnen werden im Bericht die Bildungs- und Qualifizierungsangebote seit der Arbeitsaufnahme am 1. März 2010 erläutert, ein „Didaktik-Internetportal“ angekündigt, die Kooperationen und der „Dialog“ dargestellt und nicht zuletzt alle Beiratsmitglieder und wichtigen Adressen benannt.

Jörg Volpers



Weitere Informationen sowie die Broschüre als PDF-Datei unter „zebis > aktuell“ auf www.ithf.de